

# Begeisterung

Was ist der  
Heilige Geist?



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	3
<b>Begeisterung „Was ist der Heilige Geist?“</b> .....	3
1. Inhalt Kiste „Begeisterung“ .....	4
<b>Möglicher Ablaufplan eines Wochenendes</b> .....	5
1.1.1. Einstiegstext - „Erfüllt vom Heiligen Geist“ .....	6
1.1.2. Hauptteil - „Rotes Tuch“ .....	7
1.1.3. Vertiefung - „Collage“ .....	9
1.2. Gemeinschaftsspiel .....	12
1.2.1. Einstiegsspiel - „Gordischer Knoten“ .....	12
1.2.2. Hauptteil - „Mauern überwinden“ .....	14
1.2.3. Abschlussgedanke - „Ich glaube an den Heiligen Geist“ .....	17
1.3. Symbolik .....	19
1.3.1. Einstiegsübung - „Magic Bamboo“ .....	19
1.3.2. Hauptteil - „Logo für den Geist“ .....	21
1.3.3. Spiritueller Impuls - „Heiliger Geist“ .....	24
1.4. Biographien von Heiligen .....	28
1.4.1. Einstiegsübung - „Spiegelbild“ .....	29
1.4.2. Hauptteil - „Christen vor dem Kirchlichen Rat“ .....	30
1.4.3. Abschlusstext - „1 Korinther 12.4-11“ .....	36



## Einleitung

### Begeisterung „Was ist der Heilige Geist?“

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ – so spricht der Bischof bei der Spendung des Sakraments der Firmung. In uns – durch Taufe und Firmung – ist also „Heiliger Geist“. So soll es bei dieser Firmkiste darum gehen, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihren Alltag in der Regel nicht mit dem Heiligen Geist in Verbindung bringen, die eine oder andere Erfahrung aufzuschliessen. Es gibt hier keine Garantie, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Geist Gottes erfahren, aber sie bringen bereits Erfahrungen mit, die ihnen eine Ahnung vermitteln können, wie Gott wirkt. So kann die Firmkiste „Begeisterung“ vielleicht eine Annäherung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes ermöglichen.

Die Firmkiste enthält vier Einheiten:

#### 1. Einheit

In dieser Einheit geht es um eine allgemeine Annäherung an das Thema Heiliger Geist.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden mittels Einzelarbeit und Plenumsdiskussion an das Thema herangeführt.

#### 2. Einheit

Der Heilige Geist in seiner Wesensform als „Gemeinschaftsgeist“ ist der Schwerpunkt dieser Einheit. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen gemeinsam eine Aufgabe lösen. Die Methode stammt aus der Erlebnispädagogik.

#### 3. Einheit

Der Heilige Geist wird in der Bibel mit Symbolen charakterisiert. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen setzen sich kreativ- zeichnerisch mit diesen Symbolen auseinander und reflektieren diese Charakterisierungen.

#### 4. Einheit

Vorgestellt werden drei Biographien von Heiligen. Die Frage steht im Raum, wie der Heilige Geist in ihnen gewirkt hat. Das Rollenspiel bildet hier die Arbeitsgrundlage. Diese Einheit ist anspruchsvoll.



## 1. Inhalt Kiste „Begeisterung“

- Ordner: „Begeisterung“
- Säckle B1.1: Text „Erfüllt vom Heiligen Geist“
- Säckle B1.2: Rotes Tuch, rote Karten
- Säckle B1.3: Leitfragen für die Erstellung der Collage
- Säckle B2.2: Seil
- Säckle B2.3: Text „Ich glaube an den Heiligen Geist“
- Säckle B3.2: Bibeltex te, Logos
- Säckle B3.3: Liedblatt
- Säckle B4.2: 3 Arbeitsblätter mit den Biographien grosser Christen, 3 Biographiekarten, Fragen für den Kirchlichen Rat
- Säckle B4.3: Text 1 Korinther 12.4

## Möglicher Ablaufplan eines Wochenendes

Zeiten	Was?	Notizen
<b>Samstag</b>		
10.00 Uhr	Ankunft Villa Jugend Zimmer beziehen	
10.30 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> <b>Firmkiste „Ankommen“</b>	Für diese Einheit können Elemente aus der Kiste Ankommen gewählt werden. Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Kennenlern-Übung</li> <li>• die Klärungsfragen</li> <li>• ein Auflockerungsspiel oder eine Gruppen-Vertrauensübung</li> </ul>
12.00 Uhr	Mittagessen Anschl. Freiraum	
13.30 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> <b>Firmkiste „Begeisterung“</b>	⇒ Vorzugsweise die 1. Einheit „Annäherung Heiliger Geist“
ca.15.30 Uhr	Pause – z’Vieri	
16.00 Uhr	<i>Firmkisteneinheit:</i> <b>Firmkiste „Begeisterung“</b>	z. B. Einheit 2 „Gemeinschaftsgeist“
17.30 Uhr	Vorbereitung Abendessen, Freizeit	
18.30 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr	Offenes Abendprogramm  Alternativ ist auch eine spielerische Gruppenübung oder/und eine Vertrauensübung aus der Kiste „Ankommen“ möglich	Die Gestaltung des Abends ist den Gruppen überlassen.



## 1.1. Annäherung Heiliger Geist

### 1.1.1. Einstiegstext - „Erfüllt vom Heiligen Geist“

**Material:**

- › Text: „**Erfüllt vom Heiligen Geist**“ (Apostelgeschichte 2,1-18)

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › CD mit ruhiger Musik
- › Evt. Kerzen oder etwas zur Gestaltung einer Mitte im Raum
- › Decken (befinden sich im Regal vor dem Raum der Stille)
- › CD-Player (im Haus)

**Alter:**

Alle

**Gruppengrösse:**

beliebig

**Ort:**

Raum der Stille

**Inhalt:**

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erleben ein Moment der Stille und Besinnung. Der Impuls ist eine erste Vorbereitung auf das Thema der Arbeitseinheit.

**Methode:**

Die Jugendlichen werden gebeten, es sich mit oder auf den Decken gemütlich zu machen. Im Hintergrund läuft ruhige Musik. Die Gruppenleitenden warten, bis die Firmlinge zur Ruhe gekommen sind. Sie weisen nun darauf hin, dass eine Passage aus der Heiligen Schrift folgen wird. Der Text wird vorgetragen. Anschliessend können die Jugendlichen noch ihren Gedanken nachhängen und der Musik „lauschen“. Die Gruppenleitenden beenden nach eigenem Bemessen die Einheit.

Alternativ kann der Text auch im Gruppenraum (Stuhlkreis) als Impuls für die bevorstehende Einheit vorgelesen werden.

**Zeit:**

10-15 Minuten



## 1.1.2. Hauptteil - „Rotes Tuch“<sup>1</sup>

### **Material:**

- › Rotes Tuch
- › Rote Karten (bitte vorher vorbereiten)

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Stifte

### **Alter:**

Ab 15 Jahren

### **Gruppengröße:**

5-30 Personen

### **Ort:**

Gruppenraum

### **Inhalt:**

Das „rote Tuch“ ist ein erster Zugang zum Thema „Heiliger Geist“ für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei geht es nicht darum, schon alle Fragen zu beantworten und alles zu klären. Wichtiger ist, dass dieser Heilige Geist, um den sich bei der Firmung alles dreht, für die Jugendlichen zur Frage wird und vielleicht eine erste Idee entsteht, wer oder was das denn sein könnte.

### **Methode:**

#### **1. Schritt**

Die Gruppenleitenden legen in die Mitte eines Stuhlkreises ein grosses rotes Tuch. Sie laden die Jugendlichen ein zu benennen, was sie mit dieser Farbe verbinden. Die Begriffe werden auf rote Karten geschrieben und auf das Tuch gelegt.

#### **2. Schritt**

Die Gruppenleitenden teilen nun den Jugendlichen rote Karten aus, auf denen sie vorher folgende Satzanfänge geschrieben haben (für jede/n jeweils eine Karte):

- Ein Mensch, den ich mit der Farbe Rot in Verbindung bringe
- Ein „rotes“ Gefühl
- Ein Erlebnis zu dem die Farbe Rot passt
- Eine Musik, zu der die Farbe Rot passt
- Ein Film, zu dem die Farbe Rot passt

Die Teilnehmenden erhalten Zeit zum Nachdenken und Aufschreiben.

Wer will, kann dann vorlesen, was er/sie aufgeschrieben hat und vielleicht auch erklären, warum ihm/ihr gerade das eingefallen ist. Die Karten werden ebenfalls in die Mitte gelegt.

#### **3. Schritt**

---

<sup>1</sup> Vgl.: M. Moser, H. Rimmele, U. Lüdemann: Mich firmen lassen, Freiburg 2001, S. 74.

Die Gruppenleitenden führen nun mit eigenen Worten den „Heiligen Geist“ ein. Sie sagen, was sie darunter verstehen und was die Farbe Rot etwas mit ihm zu tun hat. Alle zusammen können anschließend überlegen, was diese Farbe wohl über das Wirken des Geistes aussagt.

**Zeit:**

30-45 Minuten



### 1.1.3. Vertiefung - „Collage“<sup>2</sup>

#### **Material:**

- › Leitfragen für die Erstellung der Collage

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Plakatkartons A2 (pro 4-6 Teilnehmende ein Plakatkarton)
- › Zeitungen, Illustrierte, Zeitschriften
- › Klebstoff
- › Scheren
- › Wachsmalkreide, evtl. bunte Filz- oder Farbstifte

#### **Alter:**

Ab 15 Jahren

#### **Gruppengröße:**

4-30 Personen

#### **Ort:**

Gruppenraum

#### **Inhalt:**

Als (zwar unzulänglicher) Spiegel der Welt, in dem nach dem Wirken des Heiligen Geistes gesucht wird, sollen hier verschiedene Zeitungen und Zeitschriften dienen. Die Teilnehmenden sollen das ausschneiden, was für sie ein Beispiel für „Handeln im Geist“ ist, sollen aber auch Kontrastbilder und Kontrastmeldungen aussuchen. Dabei kann deutlich werden, dass genau das gar nicht so einfach ist: *„Ist das, was da beschrieben wird, wirklich ein Verhalten, das weiterhilft, oder handelt da einer nicht nur prestigeesüchtig? Welcher »Geist« steckt hinter bestimmten Vorgängen in der Politik, welcher »Geist« treibt Menschen an, so oder so zu handeln?“*

#### **Methode:**

##### **1. Schritt**

Die Gruppenleitenden können die Einheit mit folgenden Worten einleiten:

*„Wir haben in der Übung mit der Farbe Rot gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist zu beschreiben, wer oder was dieser Heilige Geist ist. Das ist so ähnlich, wie wenn ihr versucht, einen Sturm zu beschreiben ... Was ein Sturm ist, ist schwer zu sagen aber wir können seine Wirkungen beschreiben (Beispiele aufzählen). Genauso ist es mit dem Heiligen Geist. Seine Wirkungen kann man erkennen, erfahren, beschreiben – wenn man dafür aufmerksam ist. Und das wollen wir jetzt versuchen.“*

Die Gruppenleitenden erklären den Jugendlichen/jungen Erwachsenen, wie man eine Collage macht.

Ergänzend kann auch mit Farbe gearbeitet werden (z.B. als heller und dunkler Hintergrund). Die Leitfragen für die Auswahl der Artikel und Bilder werden für alle sichtbar aufgehängt. Pro Plakatkarton max. 6 Personen.

<sup>2</sup> Vgl.: M. Moser, H. Rimmele, U. Lüdemann: Mich firmen lassen, Freiburg 2001, S. 88f.

Die Teilnehmenden schneiden aus, was sie passend finden. Die Gruppenleitenden können nachfragen, warum einzelnen etwas auswählen.

## **2. Schritt**

Je vier bis sechs Teilnehmende setzen sich zusammen um einen Plakatkarton. Gemeinsam wird beraten, wie die Ausschnitte angeordnet und aufgeklebt werden könnten.

Ist sich die Gruppe einig, wird geklebt, gemalt, geschrieben ...

Die fertigen Collagen werden aufgehängt (eventuell noch miteinander verbunden).

⇒ *Hinweis:*

Wie wäre es mit einer „Collage-Ausstellung“ in der Kirche?

## **3. Schritt**

Die Gruppenleitenden können nun in einem abschliessenden Gespräch folgenden Impuls einbringen:

*„Wie ging das – nach dem Wirken des Heiligen Geistes in unserer Welt zu suchen? Was ist euch aufgefallen? Meint ihr wirklich, dass in all den Beispielen, die ihr ausgeschnitten habt und aufgeklebt habt, tatsächlich der Heilige Geist am Werk war oder ist? Gibt es das auch in unserer Pfarrei, in der Schule, der Familie, hier in unserer Gruppe – das etwas passiert und ihr denkt: Das könnte etwas mit dem Heiligen Geist zu tun haben?“*

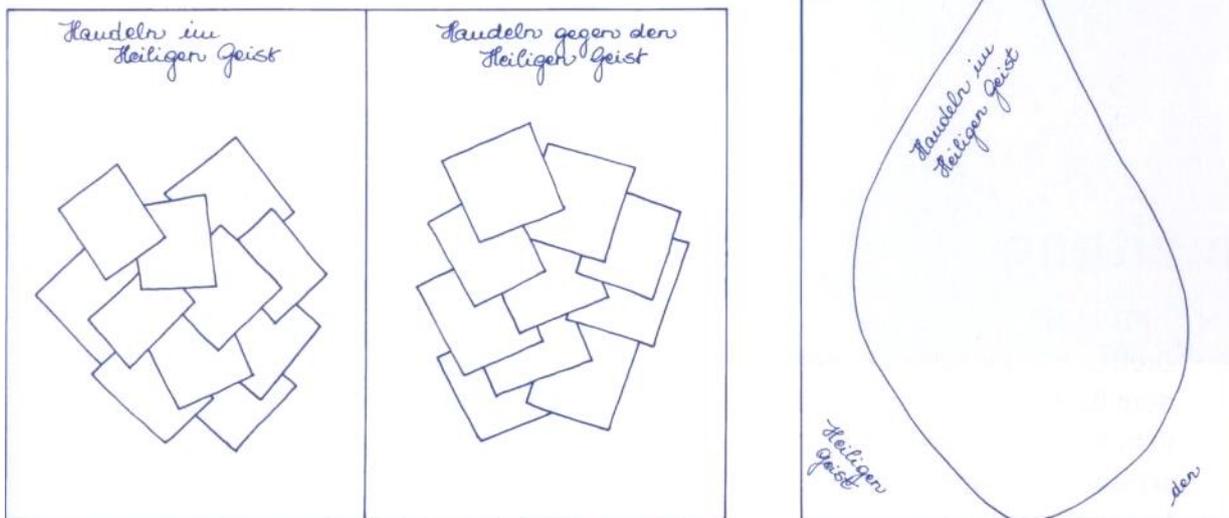
**Zeit:**

60 Minuten

## **Anhang:**

- › Graphische Beispiele für Collagen
- › Erklärung, was eine Collage ist
- › Leitfragen für die Erstellung der Collage

## Beispiele für Collagen



## Was ist eine Collage?

Bei einer Collage werden Zeitungsartikel, Bilder, Überschriften u.ä. aus Zeitungen und Zeitschriften ausgeschnitten und so zusammengestellt, daß sie sich überlappen und insgesamt ein neues Bild ergeben. Dabei können die Bilder auch in einer bestimmten Form (Symbol) angeordnet werden (z. B. Kreuz, Sonne, Taube, Flamme...).

### Leitfragen für die Erstellung der Collage

„Sucht Überschriften, Artikel, Bilder, in denen eurer Meinung nach Menschen etwas tun, das anderen weiterhilft, wo Menschen mithelfen, dass unsere Welt menschlicher wird, wo Menschen aufbauen, fördern, schöpferisch tätig sind. Als Kontrast sucht auch Beispiele für Verhalten, das kaputt macht, abblockt, fertigmacht, mutlos macht, verletzt.“



## 1.2. Gemeinschaftsspiel

### 1.2.1. Einstiegsspiel - „Gordischer Knoten“

**Material:**

- Es wird kein Material benötigt.

**Alter:**

Alle

**Gruppengröße:**

10-30 Personen

**Ort:**

Beliebig

**Inhalt:**

Das Spiel trägt bei zur Förderung und Anregung der Kommunikation, zur Förderung und Entwicklung der Zusammenarbeit/Kooperation und unterstützt beim Abbau von (körperlichen) Hemmungen.

**Methode:**

*1. Schritt*

Alle Mitspieler stehen im Kreis und strecken ihre Hände nach oben in die Mitte. Dann greift jeder nach zwei Händen, bis er sie zu fassen bekommt. Es dürfen nicht die Hände nur eines Mitspielers sein, sondern sie sollten von verschiedenen Personen und nicht von unmittelbaren Nachbarn stammen. D.h. jeder Teilnehmer sucht zwei Hände zweier verschiedener Mitspieler, die möglichst weit entfernt stehen.

*2. Schritt*

Wenn jede Hand eine andere Hand gefunden hat, versucht die Gruppe so weit wie möglich auseinanderzugehen, ohne dabei die Hände zu lösen. Ein gordischer Knoten ist entstanden!

*3. Schritt*

Die Aufgabe der Gruppe besteht nun darin, den Knoten zu entwirren, ohne die Hände loszulassen. Zum Schluss sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Kreis bilden, was nicht immer gelingt.

☞ *Variante blind:*

Bei kleineren Gruppen kann man die "verwirrte" Anfangssituation blind schaffen. Die Gruppe bildet einen Kreis, schliesst die Augen, streckt die Hände nach vorne und bewegt sich langsam in Richtung Kreismitte. Dort angekommen, verbindet sich jedes Gruppenmitglied mit zwei "freien" Händen.

☞ *Variante original:*

Es werden ein - zwei Mitspieler/innen bestimmt, welche nicht im gordischen Knoten integriert sind und welche den Knoten entwirren müssen. Zu Beginn werden sie ausser Sichtweite gebracht.

Alle Mitspieler stehen im Kreis und halten sich an den Händen. Dann drehen und winden sich die Mitspieler/innen, klettern über Arme, kriechen zwischen Beinen durch, usw. bis ein dichtes Gewirr entsteht – ein gordischer Knoten.

Nun müssen die beiden auserwählten Mitspieler/innen (oder der/die Mitspieler/in) versuchen den Knoten wieder zu entwirren. Viel Vergnügen.

**Zeit:**

ca. 20 Minuten je nach Gruppengrösse



### 1.2.2. Hauptteil - „Mauern überwinden“<sup>3</sup>

Alternativ kann auch die Übung „Der heisse Draht“ aus der Firmkiste „Ankommen“ gewählt werden. Die Auswertung (Schritt 3-5) bleibt dieselbe.

#### **Material:**

- Seil

(Dieses Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 oder 3 in der Villa Jugend entnehmen.)

- Stifte
- Plakate
- Holzbalken (im Gruppenraum 3)
- Augenbinden (nur bei Variante)

#### **Alter:**

Ab 15 Jahren

#### **Gruppengrösse:**

10-15 Personen, bei grösseren Gruppen ist es sinnvoll in Kleingruppen zu arbeiten

#### **Ort:**

Im Freien, zwischen zwei Bäumen

Bei Schlechtwetter Variante „Der heisse Draht“ wählen, im Haus einrichten

#### **Inhalt:**

Kann man den Geist Gottes suchen? Kann man ihn erleben? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen? In welcher Weise können wir ihn als „heilig“ verstehen? Vielleicht können wir beim Erleben von Gemeinschaft ein Gespür dafür bekommen, wie der Geist auch in unserem Alltag gegenwärtig ist.

Eine gemeinsame Aufgabe erfüllen kann ein solches Gemeinschaftserlebnis sein. Eine Aufgabe wird gestellt und kann nur in der Gruppe gelöst werden. Dabei ist es unverzichtbar, dass die Jugendlichen füreinander und auch für sich selbst Verantwortung übernehmen und das Risiko abschätzen lernen. Ausserdem können vielfältige Begabungen wichtig werden, die die Jugendlichen bisher wenig voneinander kannten.

#### **Methode:**

*Vorbereitung:*

Die „Mauer“ ist ein gedachtes Hindernis, das überwunden werden soll. Einziges Hilfsmittel ist ein Holzbalken.

Das Seil wird in Stirnhöhe der oder des kleinsten Teilnehmenden zwischen zwei Befestigungspunkten aufgespannt (Bäume der Allee im Park).

---

<sup>3</sup> Vgl.: C. Hofrichter, E. Färber, W. Vogelmann: Ich glaube – Handreichung zur Firmung, München 2001, S. 288ff.

### 1. Schritt

Den Teilnehmenden wird zunächst die Aufgabe erklärt:

*„Die Mauer ist von allen Teilnehmenden einer Gruppe zu überwinden. Unterdurch zu schlüpfen oder zu greifen ist bei einer Mauer nicht möglich und deshalb auch hier nicht erlaubt.*

*Seil und Bäume/Säulen dürfen nicht berührt werden.*

*Sprünge sind wegen Verletzungsgefahr verboten. Beim Erstbesteiger kann nach Abwägung der Gefahr eine Ausnahme gemacht werden.*

*Alle Teilnehmenden sollen die Überquerenden ständig mit ihren Händen sichern.“*

Die Gruppenleitenden geben der Gruppe einen Zeitrahmen vor, in dem die „Mauer“ von allen Teilnehmenden überwunden sein muss (bei 10 Pers. ca. 15 Min., bei 15 Pers. ca. 20 Min.).

Berührung des Seils hat z.B. zur Folge, dass

- entweder die Gruppe noch einmal von vorne beginnt oder
- nur der oder die gescheiterte Teilnehmende einen neuen Anlauf nimmt.

### 2. Schritt

Nun haben die Teilnehmenden Zeit, um die Lösung der Aufgabe zu planen. Dabei dürfen sie auch bestimmte Techniken, das Seil zu überwinden, ausprobieren. Wenn die Gruppe meint bereit zu sein, gibt sie den Gruppenleitenden ein Zeichen.

Nun wird die Übung, wie oben beschrieben durchgeführt. Innerhalb der vorgegebenen Zeit muss die Gruppe die Übung durchführen.

### 3. Schritt

Auswertung: In einem Gespräch tauschen sich die Teilnehmenden über die Aktion aus. Dabei können die Gruppenleitenden folgende Impulse in die Gruppe geben:

- Wie war mir zumute, als ich vor der Mauer stand? Kenn ich ähnliche Situationen aus dem Alltag?
- Was war für mich hilfreich? Was erlebe ich in meinen Alltagssituationen als hilfreich?

### 4. Schritt

Die Jugendlichen/jungen Erwachsenen bilden kleine Gruppen. Jede Gruppe erhält ein Plakat, Stifte. Sie sammeln Ideen zu folgenden Fragestellungen:

- Welchen Geist erlebe ich in der Gemeinschaft unserer Gruppe?
- Wo erlebe ich diesen Geist im Alltag?

Sie notieren ihre Antworten auf Plakate. Das Plakat kann mit Worten, Symbolen, kleinen Zeichnungen gestaltet werden.

### 5. Schritt

Die Plakate werden im Plenum vorgestellt.

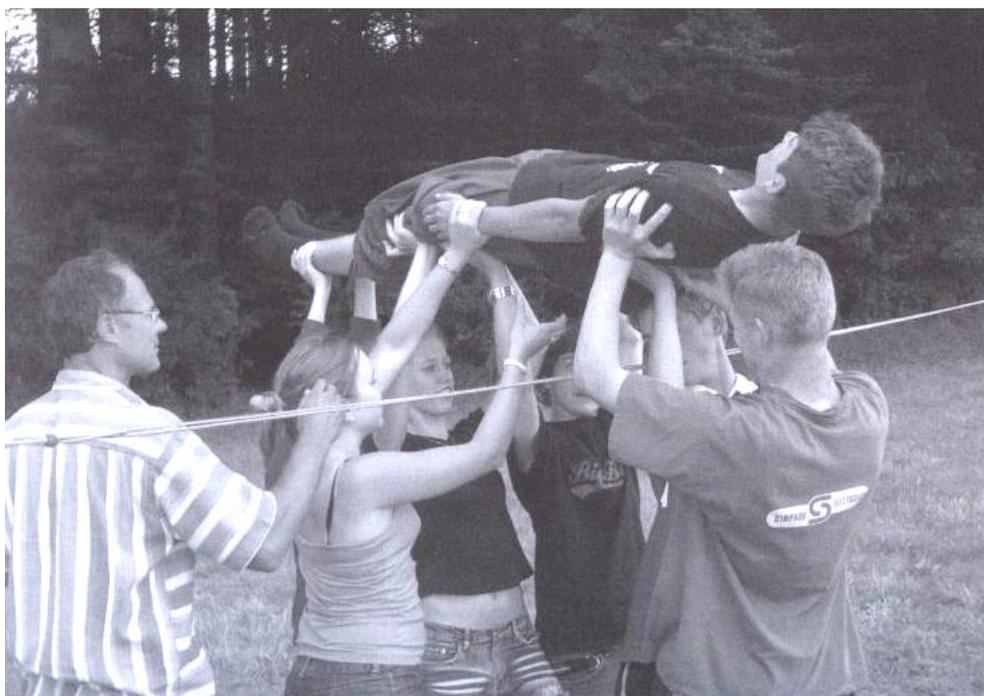
☞ *Variante:*

Durch leichtere oder verschärfte Bedingungen können die Gruppenleitenden die Aktion je nach Anspruch oder Zeitbudget modifizieren.

- Teilnehmende, die offensichtlich unterfordert sind, könnten z.B. mit einem Handikap belegt werden: Kürzeres Zeitlimit, Augenbinden oder Ähnliches.
- Erleichterung bringt z.B. eine niedrigere Seilhöhe, die Erlaubnis, auch unter dem Seil durchzugreifen, oder ein zugedrücktes Auge bei Berührungen.

**Zeit:**

ca. 1,5 Std.





### 1.2.3. Abschlussgedanke - „Ich glaube an den Heiligen Geist“<sup>4</sup>

**Material:**

- › Text: Ich glaube an den Heiligen Geist

**Alter:**

Alle

**Gruppengrösse:**

Beliebig

**Ort:**

Raum der Stille

**Inhalt:**

Der Impuls kann als Abschluss der Arbeitseinheit genutzt werden und bietet den Teilnehmenden Raum für Besinnung und Raum zur Reflexion der vorausgegangenen Arbeitseinheit.

**Methode:**

Die Gruppenleitenden warten, bis die Teilnehmenden zur Ruhe gekommen sind. Sie weisen nun darauf hin, dass ein kurzer Text folgen wird. Dieser wird nun vorgetragen.

**Zeit:**

5- 10 Minuten

**Anhang:**

- › Text: Ich glaube an den Heiligen Geist

---

<sup>4</sup> Auszug aus einem Vortrag von Hermann Barth. Vgl.:<http://www.ekd.de/seelsorge/6467.html>



## Ich glaube an den Heiligen Geist<sup>5</sup>

Hermann Barth

„Was nun hat Gott mit Grenzerfahrung zu tun, und was ist dabei das besondere Werk des Heiligen Geistes?“

Ich nehme meinen Ausgangspunkt bei einem Vers des 18. Psalms:

**"Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen" (V 30).**

Hier spricht sich die Erfahrung aus, dass Gott die Kraft verliehen hat, Hindernisse zu überwinden, Grenzen zu überschreiten, das vorher für unmöglich Gehaltene zustande zu bringen, das für die eigenen menschlichen Kräfte Unerreichbare doch zu erreichen. Geradezu definitorisch kann ich jetzt sagen: Diese Kraft, die Mauern überspringen und Grenzen niederlegen lässt, das ist der Heilige Geist. So hat ja auch Jesus Christus nach dem Bericht der Apostelgeschichte die Ausgießung des Heiligen Geistes angekündigt:

"Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird" (1,8).

Der Heilige Geist hat in der Bibel, in den Bekenntnissen der Kirche und in den Gesangbuchliedern viele Namen: Tröster, Feuer Gottes, heilige Glut, Lebendigmacher, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad. Wir können dem getrost einen weiteren Namen hinzufügen: der uns Grenzen überwinden hilft, der uns über unsere eigenen Möglichkeiten hinausführt, der uns Flügel verleiht.“

---

<sup>5</sup> Auszug aus einem Vortrag von Hermann Barth. Vgl.:<http://www.ekd.de/seelsorge/6467.html>



## 1.3. Symbolik

### 1.3.1. Einstiegsübung - „Magic Bamboo“<sup>6</sup>

**Material:**

(Folgendes Material bitte dem Schrank im Gruppenraum Nr. 3 in der Villa Jugend entnehmen.)

- 1 Bambusstab (pro 6 - 20 Personen)

**Alter:**

Alle

**Gruppengröße:**

6 – beliebig viele Personen

**Ort:**

Beliebig

**Inhalt:**

Gruppenübung, welche mit viel Spass das Wirken einer unsichtbaren Kraft verdeutlicht.

**Methode:**

Die Jugendlichen stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Alle strecken beide Zeigefinger nach vorne. Die Zeigefinger greifen ineinander wie Zahnräder (versetzt, die eigenen Zeigefinger liegen nicht nebeneinander). Die Spielleitung legt den Bambusstab auf diese Zeigefingerreihe.

Die Gruppe hat die Aufgabe, den Stab gemeinsam auf den Boden zu legen. Dabei müssen die Zeigefinger immer den Bambusstab berühren.

⇒ *Hinweis für die Spielleitung:*

Den Teilnehmer/innen wird es nur gelingen, den Stab auf den Boden zu legen, wenn ihre Konzentration ganz auf die Aufgabe gerichtet ist – den Stab ohne Druck ganz sachte zu berühren und langsam und koordiniert nach unten zu legen.

In den meisten Fällen steigt der Bambusstab in den ersten Versuchen zauberhaft in die Höhe, obwohl ihn alle niederlegen wollen. Mit (unberechtigten) Schuldzuweisungen ist zu rechnen – und mit viel Spass.

⇒ *Auswertung:*

Den Jugendlichen kann als Auswertung der Übung die Frage gestellt werden, was diese Übung mit dem Heiligen Geist zu tun hat. Aus Erfahrung kommen ganz überraschende Rückmeldungen.

🌀 *Varianten:*

---

<sup>6</sup> Erlebnisorientierte Teamaufgaben – Januartagung 09 – Alexander Ruhl

- Die Übung wird erschwert, wenn die Spielleitung (zwei Personen) nach dem Aufsetzen des Bambusstabes auf die Zeigefinger leichten Druck auf diesen Stab nach unten ausübt.
- Bei grossen Gruppen können die Jugendlichen gegeneinander antreten.  
Welche Gruppe legt den Bambusstab als erste flach zu Boden?

**Zeit:**

10-15 Minuten



### 1.3.2. Hauptteil - „Logo für den Geist“<sup>7</sup>

**Material:**

- Bibeltexte
- Logos

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- Papier
- Stifte

**Alter:**

Ab 15 Jahren

**Gruppengröße:**

Bis 20 Personen

**Ort:**

Gruppenräume

**Inhalt:**

Die Jugendlichen werden mit biblischen Aussagen über den Heiligen Geist konfrontiert und reflektieren die unterschiedlichen Charakterisierungen.

**Methode:**

*1. Schritt*

Die Jugendlichen bilden Paare oder Dreier-Teams und ziehen eine der biblischen Zitate. Im Gespräch überlegen sie sich, wie der Heilige Geist in ihrem Bibeltext charakterisiert wird und notieren sich hierzu Stichworten.

*2. Schritt*

*„Logos werden entworfen, um beim Konsumenten in Erinnerung zu bleiben und etwas über ein bestimmtes Produkt (oder eine Firma) auszusagen.*

*Logos sind möglichst stark reduzierte Darstellungen (→ vergleiche die Beispiellogos). Logos sollen Emotionen wecken.*

*Logos werden von Werbe- oder Kommunikationsagenturen entworfen und oft gut honoriert.“*

Die Paare (Kleingruppen) versuchen nun als eine solche Agentur ein Logo für den Heiligen Geist zu entwerfen. Dabei notieren sich die Jugendlichen zuerst, was das Logo ihrer Meinung nach über den heiligen Geist aussagen soll, bevor sie an die künstlerische Umsetzung herangehen und ein stark reduziertes Logo entwerfen.

Die Jugendlichen sollen sich in der Arbeit möglichst an ihrem Bibeltext orientieren.

*3. Schritt*

Jede Agentur präsentiert nun den anderen Jugendlichen das von ihnen entwickelte Logo. Wichtig bei der Präsentation ist, dass das jeweilige Logo sachlich begründet, zugleich aber auch angepriesen (gut verkauft!) wird.

---

<sup>7</sup> Vgl.: Frank Reintgen, Klaus Vellguth, Menschen-Leben-Träume: Der Firmkurs. Freiburg 2003, S. 110ff.

↳ **Variante:**

Eine Prämierung ist möglich. Dabei sollte die ganze Firmgruppe die Auswahl treffen.

⇒ **Hindernisse:**

Einige Jugendliche könnten sich scheuen, eine graphische Umsetzung als Logo zu versuchen, da sie sich als künstlerisch unbegabt sehen. Sie sollten daran erinnert werden, dass bei einem Logo gerade die einfach gehaltene Gestaltung zählt. In diesem Falle könnten die Beispiellogos nochmals erwähnt und betrachtet werden.

**Zeit:**

1 Stunde

**Anhang:**

▸ Bibeltexte



In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, wie der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

*Mk 1,9-11*

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

*Apg 2,1-4*

(Jesus sprach:) Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

*Joh 6,63*

(Jesus sprach:) Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

*Joh 14,15-17*

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

*Joh 14,26-27*

Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

*Röm 5,5*

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.

*Röm 15,13*



### 1.3.3. Spiritueller Impuls - „Heiliger Geist“

**Material:**

- › Text- Liedblatt

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › Kerzen
- › Tücher
  
- › gestaltete Logos vom Hauptteil B3.2 „Logo für den Geist“

**Alter:**

Ab 15 Jahren

**Gruppengröße:**

Beliebig

**Ort:**

Raum der Stille

**Inhalt:**

eine ganz einfache, schlichte Feier

**Methode:**

Den Raum der Stille vorgängig herrichten. In der Mitte mit den Tüchern, den Kerzen und eventuell Blumen etc. ein Zentrum gestalten.

- Gemeinsames Singen des Liedes „The Kingdom of God“ als Einstimmung.
- Anschliessend werden die Kreativteams aufgefordert, einzeln ihre Logos zur Mitte hin zu legen.
- Gemeinsames Beten des Lobpreises. (Auch im Wechselgebet Gruppe A und B)
- Kurze Stille
- Schlussgebet
- Gemeinsames Singen des Liedes „I'm gonna sing“

☞ *Variante:*

Alternativ können auch Lieder verwendet werden, welche im eigenen Firmgottesdienst gesungen werden.

**Zeit:**

15-20 min

**Anhang:**

- › Lobpreis
- › Gebet
- › Lied „The kingdom of God“
- › Lied „I'm gonna sing“

## Lobpreis<sup>8</sup>

(A) Schöpfer Geist, im Anfang schwebtest du über dem Wasser, komm und wohne in uns.

(B) Schöpfer Geist, durch deinen Hauch haben alle Geschöpfe ihr Leben empfangen.

(A) Heiliger Geist, du hast die Propheten erleuchtet und ihnen eingegeben, Zeugnis abzulegen für Gottes Wort.

(B) Heiliger Geist, du hast die junge Frau Maria vorbereitet, die Mutter des Herrn zu werden.

(A) Heiliger Geist, du bist am Tag der Taufe auf Jesus herabgekommen.

(B) Heiliger Geist, du hast Jesus in die Wüste geführt, du hast ihm beigestanden, als er das Reich Gottes verkündete.

(A) Heiliger Geist, Jesus hat uns verheissen, dass du immer mit uns und in uns sein wirst.

(B) Heiliger Geist, du bist auf die Jünger herabgekommen und hast sie zu einer neuen Gemeinschaft, zu der Kirche versammelt.

(A) Heiliger Geist, durch dich wurden wir zum Leben erweckt und als Kinder Gottes geboren.

(B) Heiliger Geist, du machst uns zu lebendigen Zeichen der Gegenwart Gottes.

(A+B) Heiliger Geist, du betest in uns.

---

<sup>8</sup> Vgl.: Communauté de Taizé: Gemeinsame Gebete für das ganze Jahr. Freiburg 2007, S. 132/133



## Gebet<sup>9</sup>

Heiliger Geist,  
du hauchst über alles, was zerbrechlich ist.

Du entzündest die Flamme brennender Liebe, die in uns unter der Asche glimmt. Selbst die Ängste und Nächte im Herzen können durch dich zum Morgen eines neuen Lebens werden.

## Lied 1<sup>10</sup>

### 115 The kingdom of God

The king - dom of God is jus - tice and peace and joy in the Ho - ly Spi - rit.

Come, Lord, and o - pen in us the gates of your... king - dom. The

(Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist. Komm, Herr, und öffne in uns die Tore deines Reiches.)

<sup>9</sup> Vgl.: Communauté de Taizé: Gemeinsame Gebete für das ganze Jahr. Freiburg 2007, S. 133

<sup>10</sup> Aus: Ateliers et Presses de Taizé: Gesänge aus Taizé 2007-2008. Taizé 2007



Lied 2<sup>11</sup>

158 I'm gonna sing

Ps 108,1; Kol 3,16f.

G

1. I'm gon - na sing when the Spi - rit says «Sing», \_\_\_\_\_  
 2. I'm gon - na shout when the Spi - rit says «Shout», \_\_\_\_\_  
 3. I'm gon - na preach when the Spi - rit says «Preach», \_\_\_\_\_  
 4. I'm gon - na pray when the Spi - rit says «Pray», \_\_\_\_\_  
 5. I'm gon - na sing when the Spi - rit says «Sing», \_\_\_\_\_

G Em D7

I'm gon - na sing when the Spi - rit says «Sing», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na shout when the Spi - rit says «Shout», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na preach when the Spi - rit says «Preach», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na pray when the Spi - rit says «Pray», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na sing when the Spi - rit says «Sing», \_\_\_\_\_

G Em Hm

I'm gon - na sing when the Spi - rit says «Sing», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na shout when the Spi - rit says «Shout», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na preach when the Spi - rit says «Preach», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na pray when the Spi - rit says «Pray», \_\_\_\_\_  
 I'm gon - na sing when the Spi - rit says «Sing», \_\_\_\_\_

Am G D7 G

and o - bey the Spi - rit of the Lord. \_\_\_\_\_

Text und Melodie: Negro Spiritual / Rechte: frei

**Übersetzung**

- 1 Ich werde singen wenn der Geist mir sagt «Sing!», und ich werde dem Geist gehorchen.
- 2 Ich werde rufen ...
- 3 Ich werde predigen ...
- 4 Ich werde beten ...

<sup>11</sup> Aus: rise up – ökumenisches Liederbuch für junge Leute. Luzern 2002



## 1.4. Biographien von Heiligen

### 1.4.1. Einstiegsübung - „Spiegelbild“<sup>12</sup>

**Material:**

(Das folgende Material bitte dem Schrank im Raum Nr. 2 in der Villa Jugend entnehmen.)

- › CD
- › CD-Player (im Haus)

**Alter:**

Alle

**Gruppengrösse:**

2-20 Personen (es muss eine gerade Anzahl von Personen sein)

**Ort:**

Je nach Grösse der Gruppe: Gruppenraum, Raum der Stille, im Freien

**Inhalt:**

Die Teilnehmenden können sich in die Situation einer anderen Person hereinversetzen. Sie bekommen ein Gefühl für Gestik und Mimik.

**Methode:**

*1. Schritt*

Es werden Paare gebildet, die sich im Abstand von einem Meter gegenüberstehen. Sie schauen sich frontal an.

*2. Schritt*

Die Gruppenleitenden geben folgende Anweisung:

*„Einer von euch beiden tut nun so als ob er oder sie sich morgens im Bad vor dem Spiegel fertig macht. Der oder die Gegenüberstehende spielt den Spiegel und versucht alle Bewegungen möglichst genau nachzumachen.“*

*Es darf dabei zu keiner Körperberührung kommen und es wird nicht gesprochen.“*

*3. Schritt*

Die Teilnehmenden führen die Übung durch. Anschliessend werden die Rollen getauscht.

**Zeit:**

5-10 Minuten

---

<sup>12</sup> St. Bassani, St. Marxer, M. Völkening: Meine stärksten Aktivierungsspiele, Luzern 2006, S.22.



## 1.4.2. Hauptteil - „Christen vor dem Kirchlichen Rat“<sup>13</sup>

⇒ Dieser Hauptteil ist anspruchsvoll.

### **Material:**

- › 3 Arbeitsblätter mit den Biographien grosser Christen
- › 3 Biographiekarten
- › Fragen für den Kirchlichen Rat

### **Alter:**

Ab 17 Jahre

### **Gruppengrösse:**

8-30 Personen

### **Ort:**

Gruppenraum 3, Speisesaal

### **Inhalt:**

Das Wirken des Heiligen Geistes zeigt seine unterschiedlichen Spuren auch im Leben der Menschen. In dieser Arbeitseinheit lernen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen beispielhafte Christen kennen, denen Leben durch eckige Konturen fasziniert. Die Teilnehmenden erfahren, dass gerade Heilige mit ihrer aussergewöhnlichen Lebensweise oft anecken.

### **Methode:**

#### *1. Schritt*

Die Gruppenleitenden erläutern eingangs kurz den Verlauf der Einheit:  
Einige Teilnehmende sollen sich in die Rolle bestimmter Persönlichkeiten versetzen und einem „Kirchlichen Rat“ Rede und Antwort stehen, dem merkwürdige Details über das Leben dieser Personen zu Ohren gekommen sind. Dieser Rat will entscheiden, ob er im Leben der Persönlichkeiten ein Wirken des Heiligen Geistes feststellen kann. Einer der Teilnehmenden ist der/die „Ratsvorsitzende“, die anderen Teilnehmenden seine/ihre Beisitzer/innen.

#### *2. Schritt*

Es werden nun drei Teilnehmende ausgewählt, die jeweils eine der Persönlichkeiten spielen sollen. Diese erhalten die Biographie „ihrer“ Persönlichkeit und werden gebeten sich in einem anderen Raum ca. eine Viertelstunde lang mit dem Leben der Person vertraut zu machen, die sie im folgenden Rollenspiel darstellen werden. Hilfreich kann es sein, wenn ein/e Gruppenleiter/in ihnen beisteht und sie unterstützt.

#### *3. Schritt*

Nun werden dem „Kirchlichen Rat“ seine Aufgaben erklärt:  
Er soll die drei Persönlichkeiten der Reihe nach zu ihrem Leben befragen. Einige Fragen sind vorgegeben (siehe „Fragen für den Kirchlichen Rat“), doch können sowohl

<sup>13</sup> Vgl.: Frank Reintgen, Klaus Vellguth: Menschen-Leben-Träume - Der Firmkurs. Freiburg 2003, S. 116ff.

der Ratsvorsitzende als auch die Beisitzer zusätzliche Fragen stellen. Mit seinen Fragen soll sich der Rat ein Bild über den Charakter und den Lebenswandel der Befragten machen. Alle Fragen sind gestattet, nur die Fragen nach dem Namen der Persönlichkeit sind verboten – diese sollten dem „Kirchlichen Rat“ bis nach seiner Urteilsverkündung verborgen bleiben. Für jede Befragung hat der Rat bis zu zehn Minuten Zeit.

*4. Schritt*

Die Mitglieder des „Kirchlichen Rats“ setzen sich zusammen, wählen eine/n Ratsvorsitzende/n und erhalten als Hilfe den Fragenkatalog.

*5. Schritt*

Nun werden die drei Persönlichkeiten wieder hereingerufen. Sie sollen sich dem „Kirchlichen Rat“ gegenüber setzen. Die Befragung beginnt.

*6. Schritt*

Nachdem der Rat alle Personen befragt hat, zieht er sich fünf bis zehn Minuten zur Beratung zurück. Er soll entscheiden und begründen, in wessen Leben er die Kraft des Heiligen Geistes wirken sieht.

*7. Schritt*

Der/die Ratsvorsitzende verkündet das Urteil.

**Zeit:**

ca. 2 Stunden

**Anhang:**

- › Biographiekarten
- › Arbeitsblätter mit den Biographien grosser Christen
- › Fragen für den Kirchlichen Rat



## Biographiekarten

### Der Narr Gottes

Der Sohn eines Rechtsanwaltes riss von zu Hause aus und lebte dann als Penner in einer Großstadt. Seine Spezialität waren skurrile Scherze. So ließ er sich z.B. mitten in einer neuen Kirche während eines Gottesdienstes von einem Barbier eine neue Frisur machen, oder er stolzierte als Kardinal verkleidet durch die Stadt. Dabei hatte er stets die Lacher auf seiner Seite. Es passierte auch, dass er plötzlich in religiöse Ekstase geriet - dann wurde er meistens ausgelacht. Der lockere religiöse Treffpunkt, den er gründete, war - im Gegensatz zu den Kirchenhäusern - stets überfüllt.

### Die meditierende Emanze

Sie schloss sich gegen den Willen ihrer Eltern einer christlichen Frauengruppe an und besetzte mit Gesinnungsgenossinnen ein kleines Haus, in dem sie eine Wohn- und Lebensgemeinschaft gründete. Dank ihrer guten Beziehungen konnte eine Räumung durch die Polizei verhindert werden. Ihre radikalen Ideen vom christlichen Leben brachten ihr viel Ärger ein. So musste sie sich z.B. vor einem Prüfungsausschuss für ihr Handeln verteidigen. Nicht zuletzt war sie eine Kämpferin für die Frauen-Emanzipation, die auch Sätze wie „Verflucht sei der Mann“ von sich gab.

### Die Stimme der Gerechtigkeit

Er war unpolitisch, konservativ und Priester in El Salvador, einem Land in Mittelamerika, das von wenigen reichen Familien und von Militärs beherrscht und ausgebeutet wurde. Er wurde Erzbischof von San Salvador, der Hauptstadt des Landes, und erlebte, wie Priester und Laien seines Bistums, die sich für die Rechte der Armen einsetzten, von rechtsgerichteten Todesschwadronen umgebracht wurden. Diese Erfahrung veränderte ihn. Er begann, die ungerechten Zustände anzuklagen, rief die Soldaten zur Befehlsverweigerung auf, wurde Anwalt der Armen: „Es ist die Aufgabe einer gerechten Kirche, unter den Armen zu arbeiten, zu ihnen in einer echten Solidarität zu stehen, selbst bis zum Punkt des Risikos und des Schicksals der Verfolgung, willig das maximale Zeugnis der Liebe zu geben, um diejenigen, die Jesus besonders liebte, zu verteidigen und zu beschützen.“ Während eines Gottesdienstes wurde er erschossen.



Fillipo Neri

## Der Narr Gottes

Das Rom der späten Renaissance war nicht gerade ein Ort der stillen Frömmigkeit: Maskenball im Vatikan, ein 17jähriger „Lustknabe“ wird zum Kardinal geweiht, und eine uneheliche Kaisertochter heiratet einen Papstenkel. In diese Stadt kommt der junge Fillipo Neri. Am 21.7.1515 geboren, läuft er schon 1532, mit 17, seinem Vater, einem Notar aus Florenz, davon. Der jugendliche Ausreißer lebt als Stadtstreicher in Rom. Einer der vielen Gassenlummel. Und doch ein bisschen anders als die anderen: Fillipo Neri ist fromm.

Das ist nicht selbstverständlich in einer Zeit, in der manche Gläubige die Kirche nur noch durch Seiteneingänge betreten, um nicht verspottet zu werden. Priester rufen oft nur noch Gelächter am Altar hervor, weil sie nicht mehr wissen, wie man die Messe liest, oder weil sie absichtlich Unfug mit dem Messritus treiben.

Fillipo Neri ist fromm, sehr fromm. Frömmigkeit bedeutet nicht zwangsläufig, nur mit gefalteten Händen und mildem Blick schräg nach oben zu schauen. Bei Fillipo Neri ist Frömmigkeit eine tiefe Leidenschaft. Wenn er in religiöse Ekstase gerät, gibt es keine Beherrschung mehr: er stößt einen Schrei aus oder tanzt und springt durch die Kirche. Beim Anblick eines Kreuzes kann es passieren, dass er in Tränen ausbricht und die Hände zum Himmel reckt. In völliger Ekstase steht er dann da. Man kann ihn anschreien oder schlagen, er zeigt keine Reaktion. Wenn diese religiösen Ekstasen abgeklungen sind, hat er nur eine einfache Erklärung dafür: „Ich bin wund vor Liebe zu Gott.“

Weil ihn diese religiöse Verzückung körperlich stark belastet, versucht Fillipo Neri sich abzulenken, z.B. durch die Lektüre unseriöser Romane. Aber es gelingt ihm nicht. Immer wieder packt ihn der Rausch religiöser Ekstase.

Meist erntet Fillipo Neri nur Gelächter und Hohn für seine Frömmigkeits-Ausbrüche. Aber es gelingt ihm immer wieder, höhnische Lacher auf seine Seite zu ziehen, sie für die Faszination des Glaubens aufzuschließen. Dabei hilft ihm vor allem sein Humor. Unzählige Witze soll Fillipo Neri erzählt haben. Manche hat er auch selbst gespielt: Als Kardinal kostümiert, lässt er sich von Straßenjungen die Schleppe tragen. Einmal bestellt er den Friseur in die Kirche und lässt sich mitten im Gottesdienst mit vielen Faxen neu frisieren. Fillipo Neri, der Narr Gottes, wird bald so etwas wie der „Stadtheilige“ von Rom. Obwohl er sich dagegen sträubt, wird er schließlich sogar zum Priester geweiht. (Er hat Angst, beim Feiern der Messe ständig in Ekstase zu geraten.) In einer Dachkammer sammelt er Anhänger um sich, denen er religiöse Texte vorliest. Die Predigt über den Text hält dann kein Priester, sondern einer der Anwesenden, manchmal sogar ein Kind. In einem größeren Dachboden bildet sich dann eine Art lockere Wohngemeinschaft, die sich „Oratorium“ nennt: Es gibt keine Regeln, noch nicht einmal feste gemeinsame Mahlzeiten, man lebt einfach zusammen in zwangloser Frömmigkeit. Auch heute gibt es noch „Oratorianer“. Sie betreiben z.B. in Aachen Deutschlands erstes Hospiz (Sterbeklinik).

In einem Punkt irrte sich Fillipo Neri jedoch. Nachdem er, immerhin schon siebzig Jahre alt, mit seinem späteren Freund, dem später heilig gesprochenen Felix von Cantalice, einen dicken Schlauch voll Wein geleert hatte und durch die Kirchen von Rom torkelte und unanständige Lieder gesungen hatte, meinte er: „Felix, das war deine beste Idee. Jetzt kommt bestimmt niemand mehr auf die Idee, uns beide als Heilige zu verehren.“ Es kam anders. Am 26.5.1595 starb Fillipo Neri, am 12.5.1622 wurde er heilig gesprochen.

aus: W. Christmann, *Exemplarische Christen. Materialdienst 1-90*  
© Verlag Beate Christmann, Ilsede



Teresa von Avila

## Die meditierende Emanze

Simone de Beauvoir sieht in ihr eine Vorkämpferin der Frauen-Emanzipation. Papst Paul VI. hat ihr 1970 als erster Frau den Ehrentitel „Lehrerin der Christenheit“ verliehen: Teresa (bzw. Theresia) von Avila.

1515 geboren, trat sie schon 1535, im Alter von 20 Jahren, in den Karmeliterinnen-Orden ein, obwohl sie in ihrer Jugend für Mode, Schönheit und Romantik aufgeschlossen war. „Sobald ich spürte, dass ich einem Mann gefiel und er mir, erfasste mich eine solche Zuneigung zu ihm, dass ich ohne Unterlass an ihn denken musste“, schrieb Teresa im Rückblick auf die Zeit. Wahrscheinlich erschien ihr das Ordensleben dann doch attraktiver als die Ehe. Ihre Mutter war nach einer Hochzeit mit 15 im Alter von 27 Jahren gestorben, nachdem sie viele Kinder zur Welt gebracht hatte. Vielleicht konnte sie sich auch die von Ehefrauen erwartete Anpassung, ja Unterwerfung unter einen Ehemann nicht vorstellen. „Nie ist es mir gelungen, meinen Verstand jemandem unterzuordnen, dem es daran fehlt“, sagte sie später einmal.

Teresa entschied sich für den Orden. Als Tochter aus gutem Hause bedeutete der Eintritt ins Kloster keineswegs den Verzicht auf jede Annehmlichkeit. Ihr Vater, der sehr wohlhabend war und anfangs Teresas Ordenseintritt scharf ablehnte, zahlte ihr eine ansehnliche Rente.

Doch das Abenteuer eines ganz Gott gewidmeten Lebens schien zu misslingen. Nach einem Jahr war Teresa nervlich und körperlich am Ende. Das Grab war schon ausgehoben für sie, als sie doch noch die Krankheit überwand.

Die folgenden Jahre waren Ordensalltag. Erst in ihrem vierten Lebensjahrzehnt erfährt Teresa so etwas wie eine zweite Bekehrung. Vor dem Bild des Gekreuzigten bricht sie in Tränen aus. Von da an wird Teresa immer wieder das Erlebnis tiefer mystischer Erfahrung zuteil. Doch trotz aller Glaubenserfahrung bleibt Teresa realistisch und pragmatisch orientiert. Sie erkennt, dass das Leben einer „Nonne aus besserem Hause“ nicht das Richtige für sie ist. Was liegt näher, als ein eigenes Kloster zu gründen. Mit vier gleichgesinnten Nonnen wird ein ärmliches Haus heimlich renoviert. Am Morgen des 24. August 1562 schleicht sich Teresa unter einem Vorwand aus dem Kloster. Kurz danach erklingt die Glocke des ersten von Teresa gegründeten Reformklosters. Eine Sensation: ein Kloster, nur von Frauen gegründet. Und nicht von reichen Vätern oder Brüdern finanziert. In einer Zeit, in der Frauen für unmündig gehalten wurden, ein mittlerer Skandal. Das aufgebrachte Volk von Avila, das sie als Spinnerin beschimpft und mit Steinen wirft, ruft schließlich nach der Staatsgewalt. Doch Teresa kann den verdutzten Polizisten eine Verfügung aus Rom unter die Nase halten, die sie rechtzeitig vor der Klostergründung unter Umgehung des Amtsweges besorgt hatte.

In der Folgezeit gründete Teresa viele weitere Klöster in Spanien, in denen Arbeit und Meditation im Mittelpunkt stehen. Bei all dem organisatorischen Aufwand der Klostergründungen bleibt Teresa vor allem eine große Mystikerin, die immer wieder beglückende tiefe Glaubenserfahrungen macht. „Das innerliche Gebet ist nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammen sind“, sagt Teresa. Manchmal beklagt sie sich auch bei ihrem Freund im Gebet: „Wenn ich unsere Zeit überblicke, finde ich es durchaus nicht richtig, dass man starke und wohlgemute Seelen nur deshalb verachtet, weil sie Frauen sind ...“

Teresa selbst lässt sich von der Geringschätzung der Frau in ihrer Zeit nicht beirren. Johannes vom Kreuz, ebenfalls ein großer Mystiker dieser Zeit, erhält von ihr seine Mönchskutte für den ersten „Männer-Ableger“ ihrer karmelitischen Reform-Klöster.

Im Alter von 67 Jahren, am 4. Oktober 1582, stirbt Teresa. Ihr Kopf liegt in den Händen einer kastilischen Bauerntochter, und ihr Gesicht ist in einer unbeschreiblichen Ekstase verklärt.

aus: W. Christmann, *Exemplarische Christen. Materialdienst 1-90*



Oscar Arnulfo Romero

## Die Stimme der Gerechtigkeit

Als Oscar Arnulfo Romero zum Erzbischof von San Salvador, der Hauptstadt El Salvaaors, geweiht wurde, wollten politisch engagierte Priester ihre Arbeit niederlegen. Bischof Romero galt als unpolitischer Konservativer, der nicht viel übrig hatte für die Arbeit von Priestern, die sich auch politisch für die Rechte der Armen einsetzten.

Romeros Einstellung änderte sich rasch. Wenige Wochen nach seiner Amtseinführung als Erzbischof wurde der Priester Rutilio Grande von rechtsgerichteten Paramilitärs ermordet. Er hatte unter den Landarbeitern, den Campesinos, gelebt und sich am Aufbau von Landarbeiter-Organisationen beteiligt.

Rutilio Grande war nicht der einzige Priester, der für sein Leben an der Seite der Armen mit dem Tode bestraft wurde. Die Todesschwadronen machten Ernst mit dem Motto: „Diene deinem Vaterland, töte einen Priester.“

Bei der Beerdigung von Pater Rutilio Grande erlebte Romero, wie er selbst es nannte, „seine Bekehrung“. Er setzte sich von nun an selbst für die Armen und Entrechteten ein. Seine sonntäglichen Predigten, die der kirchliche Sender Ysax im Radio übertrug, wurden im ganzen Land gehört. Er prangerte die Menschenrechtsverletzungen der Militärs und der rechtsgerichteten Todesschwadronen an.

Das erzbischöfliche Rechtshilfebüro dokumentierte die vielen Fälle von Folter und Mord an denen, die sich für die Rechte der Armen einsetzten. Und Bischof Romero forderte immer wieder soziale Gerechtigkeit. Dabei scheute er sich nicht, diejenigen anzuklagen, die das Land El Salvador wie ihren Privatbesitz verwalteten: eine kleine Gruppe von reichen und mächtigen Familien und das Militär.

Das alles blieb nicht ohne Folgen. Zunächst wurde Romero nur als „Psychopath“ diffamiert. Dann wurde der kirchliche Sender Ysax in die Luft gejagt. In seiner letzten großen Predigt forderte Romero die Soldaten zur Befehlsverweigerung auf:

„Brüder, ihr gehört zu unserem Volk. Ihr tötet eure eigenen Brüder unter den Bauern. Ein Mensch mag euch befehlen zu töten, aber das Gesetz Gottes, welches sagt, Du sollst nicht töten!, sollte die Oberhand gewinnen! Kein Soldat ist verpflichtet, einem Befehl zu gehorchen, der wider das Gesetz Gottes gerichtet ist! Ein unmoralisches Gesetz verpflichtet niemanden! Es ist höchste Zeit, dass ihr auf euer Gewissen hört und vielmehr seinen Geboten Folge leistet als sündhaften Befehlen!“

Am nächsten Tag, dem 24. März 1980, wurde Bischof Romero während einer Messe am Altar erschossen.

aus: W. Christmann, *Exemplarische Christen. Materialdienst 1-90*  
© Verlag Beate Christmann, Ilsede

### Fragen für den „Kirchlichen Rat“

- Sind sie fromm?
- Was zeichnet ihr Leben aus?
- Sieht Ihr Leben anders aus als das Ihrer Mitbürger?
- Wie reagiert die Umwelt auf Ihren Lebensweg?
- Haben Sie Gegner oder sogar Feinde?
- Gibt es i Ihrem Leben ein Ereignis, das Sie als Bekehrung bezeichnen können?
- usw.



### 1.4.3. Abschlusstext - „1 Korinther 12.4-11“

**Material:**

› Bibeltext: 1 Korinther 12.4-11

**Alter:**

Alle

**Gruppengröße:**

Beliebig

**Ort:**

Beliebig, Raum der Stille

**Inhalt:**

Der Impuls kann als Abschluss der Arbeitseinheit genutzt werden und bietet den Teilnehmenden Raum für Besinnung und Raum zur Reflexion der vorausgegangenen Arbeitseinheit.

**Methode:**

Die Gruppenleitenden warten, bis die Teilnehmenden zur Ruhe gekommen sind. Sie weisen nun darauf hin, dass ein kurzer Text folgen wird. Dieser wird nun vorgetragen.

**Zeit:**

5- 10 Minuten